

SchwesternProjekt für Frauen und Mädchen

Kinder und Jugendliche brauchen Menschen, die zuhören und Anregungen geben. Neben den Eltern, Freunden und Verwandten können dies auch Menschen außerhalb des Familienkreises tun. Gleichzeitig wünschen sich einige Frauen, die keine Kinder haben, oder deren Kinder bereits erwachsen sind, mehr Kontakt zu jungen Menschen.

Daher bringen wir Mädchen und Frauen zusammen. Treffen, Unternehmungen und Gespräche einer erwachsenen Frau ("Große Schwester") mit einem Mädchen ("Kleine Schwester") können für beide ein Gewinn sein. Die Vermittlung von Frauen und Mädchen erfolgt für Witten und die angrenzenden Nachbarstädte Bochum, Dortmund und Herdecke durch eine ehrenamtliche Projektleiterin. Interessierte Frauen und Mädchen füllen einen Fragebogen aus (erhältlich bei der Fokus FreiwilligenAgentur und im Internet unter: www.fokus-witten.de) und senden ihn an die Projektleiterin. Auf Grundlage des Fragebogens finden Vorgespräche mit den interessierten Frauen sowie den Mädchen mit ihren Familien statt. Die Vermittlerin steht auch nach den ersten Treffen der „Schwestern“ unterstützend zur Seite und ist Ansprechpartnerin für alle Beteiligten (Schwestern und Eltern).

Die „Großen Schwestern“

Die "Großen Schwestern" sind erwachsene Frauen, die Spaß daran haben, einen jungen Menschen kennen zu lernen und Freundin oder Vertrauensperson zu werden. Sie können berufstätig sein, sich in der Ausbildung oder auch in einer anderen Lebenssituation befinden. Sie interessieren sich für die Welt der Jugend und möchten gerne lernen, was für die nächste Generation wichtig ist. Sie möchten sich über mindestens 1,5 Jahre regelmäßig mit einem Mädchen treffen (z.B. ein Mal pro Woche).

Die „Kleinen Schwestern“

Die Mädchen haben unterschiedliche Gründe eine "Große Schwester" zu suchen. Einige sind Einzelkinder und haben sich schon immer Geschwister gewünscht, andere haben viele Geschwister, die aber keine Zeit oder Interesse für gemeinsame Unternehmungen haben. Insbesondere Mädchen aus großen Familien genießen es, dass jemand mit ihnen alleine etwas unternehmen kann. Daher möchte die Mädchen gerne regelmäßig Zeit mit ihrer "Großen Schwester" verbringen. Viele Mädchen werden von Lehrern oder ihren Eltern auf das Projekt aufmerksam gemacht.

Das „Schwesternpaar“

Das erste Kennen lernen findet im Beisein der Eltern und der Projektleiterin statt. Dieses Treffen ist meist sehr spannend für alle Beteiligten, denn der erste Eindruck, den die "Schwestern" voneinander haben, ist entscheidend.

Das "Schwesternpaar" beschließt am Ende des Treffens, mit Zustimmung der Eltern, ob sie sich zukünftig treffen wollen, um sich näher kennen zu lernen. In den meisten Fällen bleiben sie danach als "Schwestern" zusammen. „Große“ und „Kleine Schwester“ treffen sich regelmäßig zu gemeinsamen Aktivitäten: Kinobesuche, Einkaufstouren, Spaziergänge, Fahrradtouren, Mal- und Bastelaktivitäten etc. können auf dem Programm stehen. Entscheidend ist, dass beide Spaß an den Unternehmungen haben. Die Erfahrungen zeigen, dass beide "Schwestern" sehr glücklich über ihre neue Freundschaft sind.

Regelmäßig werden Treffen angeboten, bei denen sich alle Schwesternpaare der Region kennen lernen können.

Die Eltern

Die Eltern sind wichtige Partner im Projekt. Sie müssen ihr Einverständnis zur Teilnahme ihrer Tochter geben und offen dafür sein, dass ihre Tochter eine neue Freundschaft schließt. Sie erleben häufig die Freundschaft zwischen ihrer Tochter und der „Großen Schwester“ als Bereicherung für die gesamte Familie.

Erfahrungen zu Patenschaftsprojekten aus den USA

Eine Studie zu Mentorenprojekten aus den USA machte deutlich:

Kinder mit Mentoren wurden selbstbewusster, verstanden sich besser mit ihren Eltern und Gleichaltrigen, erwarben mehr neue Kenntnisse und Fähigkeiten, zeigten eine positive Einstellung zu Schule und schulischen Leistungen und kamen weniger mit Drogen und Alkohol in Kontakt.